

130 Angebote für junge Leute

Point Academy: Neues Bistum-Projekt zur offenen Jugendarbeit

Emsland/Osnabrück (ula) – Mit einem neuen Projekt namens „point academy“ will das Bistum Osnabrück gezielt haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und auch Mitstreiter aus kommunalen Projekten und Initiativen in der offenen Jugendarbeit für diese nicht immer leicht Aufgabe schulen. Los geht es bereits am 1. Oktober.

Seit dem 1.11.2003 ist Marcus Drees mit einer halben Stelle im Bistum für die offene Jugendarbeit zuständig. Seither sind nach seinen Worten jede Menge Anfragen und Biten um Tipps und Hilfe an ihn herangetragen worden, wenn es irgendwo Probleme in der offenen Jugendarbeit gegeben hat. „Es gibt rund 130 offene Jugendtreffs, Teestuben und andere offene Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“, erklärt Drees. „Diese offenen Angebote werden mit Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiter in den Kirchengemeinden und Jugendverbänden fast ausschließlich durch ehrenamtliche Jugendliche und junge Erwachsene getragen.“

Dass dies nicht immer einfach sei, zeige sich spätestens angesichts der schnellen gesellschaftlichen Veränderungen und den sich daraus ergebenden Umbrüchen für viele Jugendliche in unserer Gesellschaft. Um den neuen Herausforderungen wie Drogenkonsum, Sucht und Gewalt besser begegnen zu können, startet mit der so genannten point academy nun ein großes Qualifizierungsprojekt.

Das Angebot für die hauptamtlichen Mitarbeiter umfasst drei Tagesveranstaltungen so-



Johannes Wübben, Marcus Drees und Michael Strodt (v.r.) im Gespräch mit Jugendlichen über die offene Jugendarbeit.

EL-Foto

wie ein Wochenendseminar. Dabei geht es um diakonische Jugendarbeit, Deeskalationstraining zur Vermeidung von Gewalt und Rassismus, Sucht und die Offene Jugendarbeit als Herausforderung für Kommune und Kirche. Die Seminare für die ehrenamtlich Tätigen gliedern sich in fünf Module, von denen drei absolviert werden müssen, um die JULEICA (Jugendleiterkarte) zu bekommen. Auch hier geht es um Deeskalation, aber auch um neue Medien, Öffentlichkeitsarbeit, Erlebnispädagogik sowie die Frage wie ein Offener Jugendtreff überhaupt gestaltet werden kann. Getragen wird das Projekt von dem Diözesanjugendamt im Bischöflichen

Generalvikariat Osnabrück, der Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth sowie dem BDKJ-Diözesanverband Osnabrück.

BDJK-Diözesanpräses Johannes Wübben zeigte sich dankbar, dass auf die Veränderungen in der offenen Jugendarbeit reagiert werde. Der Bedarf nach offenen Treffs steige kontinuierlich. Gleichzeitig stelle er einen Rückgang beim Interesse an traditioneller Jugendarbeit fest. „Die Jugendtreffs sind eine Chance, mit Kirche in Kontakt zu kommen. Gleichzeitig werden die Jugendlichen hier auf weitere Angebote aufmerksam“, erklärte Wübben.

Michael Strodt, Leiter der Ju-

gendbildungsstätte Marstall Clemenswerth, unterstrich seinerseits, dass die Jugendarbeit im Rahmen der Kirche auch als kirchliches Angebot begriffen werden müsse. Gleichzeitig sei man aber offen, um mit anderen Anbietern Kooperationen einzugehen.

Informationen zur point academy des Bistums erhalten Interessierte bei den folgenden Stellen: Marcus Drees, Katholisches Jugendbüro Lingen, Burgstraße 21b, Telefonnummer 0591/96620226, E-Mail: offeneja@kjd-lingen.de. Diözesanreferent Peter Klösener, Domhof 12, 49 074 Osnabrück, Telefonnummer 0541/318-242, E-Mail: kontakt@bdkj-osnabrück.de.